

Verteilung von Menschen mit niedrigen Löhnen in Großstädten – Eine räumliche Analyse für Deutschland

Statistiktage 2017
Bamberg, 28. Juli 2017

Philipp vom Berge

Motivation

- Wachsendes Interesse am Thema Lohnungleichheit bzw. Niedriglohnbeschäftigung
 - *Anstieg in der Lohnungleichheit in Deutschland (Card/Heining/Kline, 2013)*
 - *Niedriglohnquoten auch im europäischen Vergleich hoch (Rhein, 2013)*
 - *Niedriglöhne sind ‚klebrig‘ (Schank/Schnabel/Stefani, 2008)*
- wo wohnen Niedriglohnbezieher?
- Georeferenzierte Daten erlauben es, die Verteilung auf kleinräumiger Ebene sichtbar zu machen
- Ziel: vergleichender Überblick innerstädtischer Lohnsegregation in Deutschland

Niedriglohn und Berechnungsgrundlage

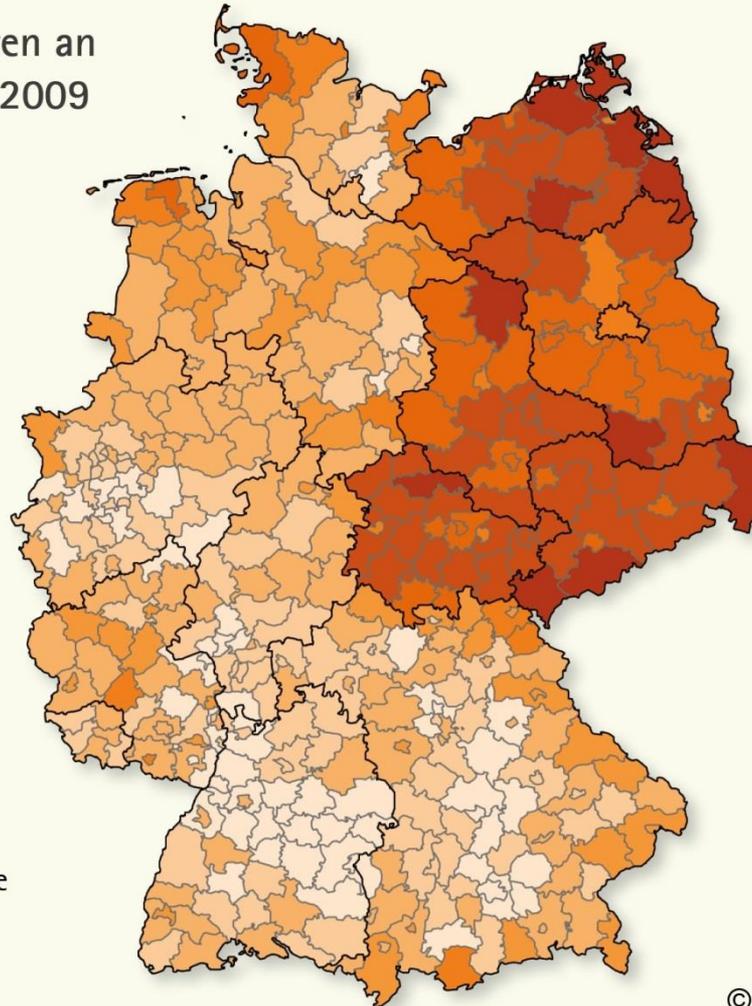
- Bruttomonatslohn, der weniger als $\frac{2}{3}$ des nationalen Medianbruttomonatslohns in einer regulären Vollzeitbeschäftigung beträgt
- Berechnungsgrundlage:
 - 20- bis 65-jährige Personen
 - sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Vollzeit und Teilzeit mit mindestens der Hälfte der regulären Arbeitszeit
 - Stichtag 30. Juni 2009
- rund ein Viertel der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten gehört in Deutschland zu den Niedriglohnbeziehern

Anteil der Niedriglohnbeschäftigten an allen Beschäftigten nach Kreisen 2009

Anteil der Niedriglohnbeschäftigten an allen Beschäftigten nach Kreisen 2009

in Prozent

Anteile in %



Anmerkung: Die nationale Niedriglohnschwelle beträgt 1.733 Euro (Bruttomonatslohn).

Quelle: Georeferenzierte Daten des IAB;
Geometrien: Bundesamt für Kartographie.

© IAB

Datenbasis und Datendarstellung

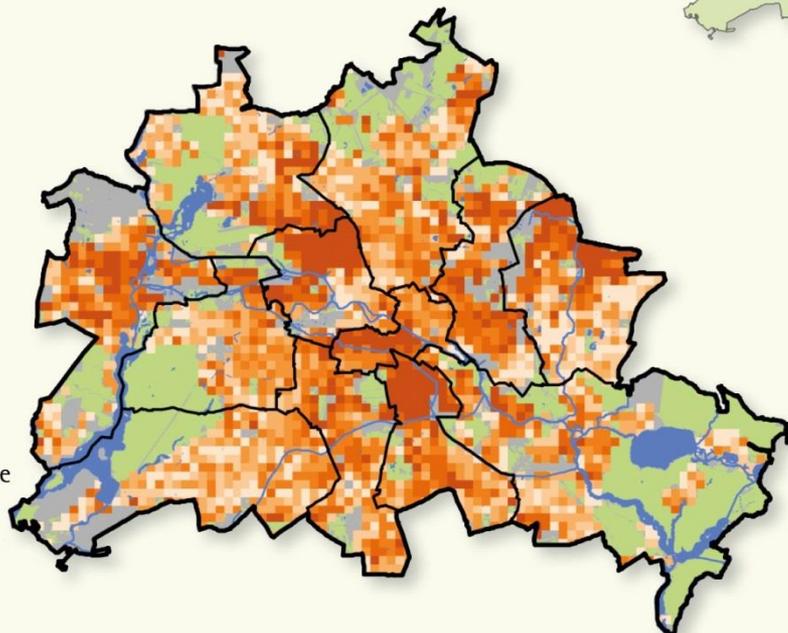
- Integrierten Erwerbsbiografien (IEB) des IAB
- Georeferenzierung zum Stichtag 30. Juni 2009
- 500m Rasterzellen
- pro Rasterzelle mind. 20 Personen im erwerbsfähigen Alter
- Anteil der Niedriglohnbezieher / Rasterzelle
- Bezugswert ist die stadtspezifische Niedriglohnschwelle
- Grafischer Vergleich: Berlin, München

Niedriglohnbezug und Segregation - Berlin

Niedriglohnbeschäftigte in Berlin 2009

Anteile an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Prozent

Anteile in %



Bezirke in Berlin

- 1 Berlin-Mitte
- 2 Friedrichshain-Kreuzberg
- 3 Pankow
- 4 Charlottenburg-Wilmersdorf
- 5 Spandau
- 6 Steglitz-Zehlendorf
- 7 Tempelhof-Schöneberg
- 8 Neukölln
- 9 Treptow-Köpenick
- 10 Marzahn-Hellersdorf
- 11 Lichtenberg
- 12 Reinickendorf

Anmerkung: Die stadtsspezifische Niedriglohnschwelle für Berlin beträgt 1.611 Euro (Bruttomonatslohn).

Quelle: Georeferenzierte Daten des IAB; Geometrien: OpenStreetMap, ThinkGeo, Geofabrik.

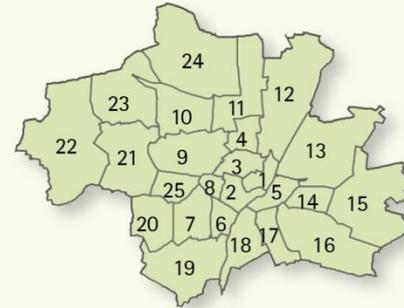
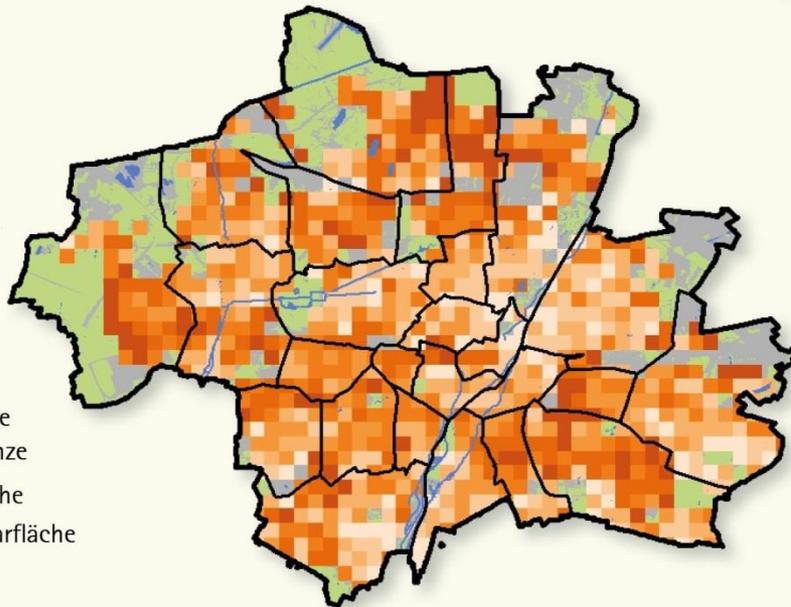
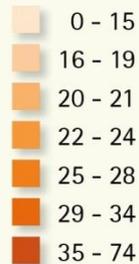
© IAB

Niedriglohnbezug und Segregation - München

Niedriglohnbeschäftigte in München 2009

Anteile an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Prozent

Anteile in %



Bezirke in München

- 1 Altstadt-Lehel
- 2 Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt
- 3 Maxvorstadt
- 4 Schwabing-West
- 5 Au-Haidhausen
- 6 Sendling
- 7 Sendling-Westpark
- 8 Schwanthalerhöhe
- 9 Neuhausen-Nymphenburg
- 10 Moosach
- 11 Milbertshofen-Am Hart
- 12 Schwabing-Freimann
- 13 Bogenhausen
- 14 Berg am Laim
- 15 Trudering-Riem
- 16 Ramersdorf-Perlach
- 17 Obergiesing-Fasangarten
- 18 Untergiesing-Harlaching
- 19 Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln
- 20 Hadern
- 21 Pasing-Obermenzing
- 22 Aubing-Lochhausen-Langwied
- 23 Allach-Untermenzing
- 24 Feldmoching-Hasenbergl
- 25 Laim

Anmerkung: Die stadtsspezifische Niedriglohnschwelle für München beträgt 2.158 Euro (Bruttomonatslohn).

Quelle: Georeferenzierte Daten des IAB; Geometrien: OpenStreetMap, ThinkGeo, Geofabrik.

© IAB

Messung der Segregation

Segregationsindex (SI)

$$SI = \frac{100}{2} \sum_{n=1}^N \left| \frac{NL_n}{NL_{Stadt}} - \left(\frac{NichtNL_n}{NichtNL_{Stadt}} \right) \right|$$

- misst die räumliche Ungleichverteilung der Niedriglohnbezieher innerhalb einer Stadt
- 0: keine Segregation
- 100: vollständige Segregation

Segregation im Städtevergleich 2009

	Segregationsindex (lokale Referenz)	Niedriglohnanteil (nationale Referenz)
Stadt Berlin	18,4	28,7
Stadt Hamburg	18,0	19,9
Stadt München	14,2	12,9
Stadt Köln	14,8	18,5
Stadt Stuttgart	13,0	15,7
Stadt Frankfurt	20,2	16,3
Stadt Düsseldorf	16,0	17,5
Stadt Dortmund	16,2	20,6
Stadt Essen	14,6	17,8
Stadt Bremen	16,8	24,1
Stadt Dresden	17,2	32,8
Region Hannover	15,0	20,3
Stadt Leipzig	19,3	35,4

Fazit

- großflächige Konzentration in Berlin; etwas kleinräumiger in Hamburg; in München oft auf nur einzelne Straßenzüge beschränkt
- Berlin und Hamburg neben Frankfurt und Leipzig am stärksten segregierte Großstädte
- In München, Stuttgart und Essen sind die verschiedenen Einkommensgruppen weniger stark segregiert
- erkennbarer Zusammenhang zwischen Segregation und Niedriglohnanteil in einer Stadt
- Zusammenhang zwischen Stadtgröße/Lage und dem Ausmaß der Segregation unklar

Offene Fragen

- Wodurch wird Segregation getrieben?
- Wie könnten Wirtschafts- und Wohnungsbauförderung oder auch sozialpolitische Instrumente effektiv Einfluss auf innerstädtische Segregation nehmen?
- Inwieweit hat Segregationen einen direkten Effekt auf den Wohlstand oder die Lebenszufriedenheit der Bevölkerung in einer Stadt?
- Georeferenzierte Daten aus den Prozessen der BA bieten enormes Potential für die Sozialwissenschaften

Veröffentlichung

- vom Berge, Philipp; Schanne, Norbert; Schild, Christopher-Johannes; Trübswetter, Parvati; Wurdack, Anja; Petrovic, Ana (2015): Wie sich Menschen mit niedrigen Löhnen in Großstädten verteilen. Eine räumliche Analyse für Deutschland. In: Stadtforschung und Statistik, Jg. 28, H. 1, S. 43-49.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Philipp vom Berge

philipp.vom.berge@iab.de